

Postulat über genügend finanzielle Mittel für die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren

eröffnet am 8. September 2014

Der Regierungsrat wird beauftragt, möglichst schnell mehr und genügend finanzielle Mittel für die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren im Kanton Luzern bereitzustellen.

Begründung:

Die starken Regenfälle in der zweiten Hälfte des Monats Juli 2014 richteten in weiten Teilen der Schweiz grosse Schäden an. Auch der Kanton Luzern war davon stark betroffen. Bäche traten über die Ufer und überschwemmten ganze Siedlungen und wichtige Verkehrswege. Hänge kamen ins Rutschen und verschütteten Strassen, Eisenbahntrassees und Kulturland. Für viele Nutztiere kam jede Hilfe zu spät. Bilder von toten Ferkeln, ertrunken in den Wassermassen, gingen durch die Presse. Schäden in Millionenhöhe entstanden, dazu grosses Leid bei den betroffenen Menschen.

Sparen bei den Schutzmassnahmen vor Naturgefahren bedeutet am falschen Ort sparen. Doch genau das Gegenteil zeigte der Planungsbericht B 92 des Regierungsrates an den Kantonsrat über den Schutz vor Naturgefahren in den Jahren 2014–2016 auf, der in der Frühjahrssession des Kantonsrates behandelt wurde. Dringend notwendige Schutzmassnahmen können wegen der finanziellen Notlage des Kantons Luzern nicht im erforderlichen Mass durchgeführt werden. Die Risiken für Leib und Leben und Güter bleiben weiterhin bestehen oder nehmen noch in grossen Massen zu. Immense Schäden werden weiterhin in Kauf genommen.

Einige Fakten: 2009 standen für solche Schutzprojekte finanzielle Mittel von rund 16,1 Millionen Franken zur Verfügung. Ein Jahr später bereits 32,8 Millionen Franken. Allerdings wären schon damals höhere Beträge für Schutzbauten nötig gewesen, um etappenweise den Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser und Murgängen zu gewährleisten. Doch das Gegenteil trat ein: Im Jahr 2011 wurde das Budget für Schutzbauten auf 30,5 Millionen Franken, im 2012 auf 21,2 Millionen Franken und ab 2013 bis 2016 auf je 18,7 Millionen Franken pro Jahr gekürzt. Nicht etwa, weil das Meiste schon gebaut war. Nein, einzig und alleine wegen der katastrophalen finanziellen Situation des Kantons Luzern. Denn die ausgewiesenen notwendigen Schutzprojekte nehmen in Zahl und finanziellem Aufwand weiter zu. Dazu zählen Neubauten und der Unterhalt der bestehenden Anlagen. Lag der Fehlbetrag zwischen Projekten und Finanzen im 2013 noch bei 3,9 Millionen Franken, steigt er nun kontinuierlich an. Auf 24,5 Millionen Franken im 2014, auf 38 Millionen Franken im

2015 und auf 54 Millionen Franken im 2016, der Reichweite jenes Planungsberichtes. Für das Jahr 2016 weist der Planungsbericht Projekte in Höhe von fast 73 Millionen Franken aus. Dies bei einem Budget von 18,7 Millionen Franken.

Der Schutz vor Naturgefahren ist so in immer grösserem Ausmass nicht mehr gewährleistet. Hochwasser, Erdbeben oder Lawinen, deren Ereignishäufigkeit eher am Zu- als am Abnehmen ist, werden weiterhin Millionenschäden und im schlimmsten Fall Menschenleben fordern. Dies gilt es zu verhindern.

Fässler Peter

Candan Hasan

Meyer Jörg

Dettling Trix

Lorenz Priska

Budmiger Marcel

Odermatt Marlene

Mennel Kaeslin Jacqueline

Zemp Baumgartner Yvonne

Zopfi-Gassner Felicitas

Truttmann-Hauri Susanne

Fanaj Ylfete

Pardini Giorgio

Roth David